

diese Steine in Gestalt von neuen Mitgliedern, von ausgefüllten Fragebogen, von Bildern, seien es Ansichtspostkarten, Druckbilder oder Photographien, gibt uns Mitteilung von gefährdeten Naturdenkmälern und von geplanten, begonnenen oder vollendeten Schutzmassregeln! Eine einfache Postkarte kann den Anfang zu einem grossen Erfolg bilden. Insbesondere aber bitten wir jetzt diejenigen Mitglieder, die für ihren Wohnsitz und dessen engeren oder weiteren Umkreis das Amt als Vertrauensmänner (nach § 10 der Satzungen) übernehmen wollen, sich bei uns zu melden.

Allen denen aber, die uns bei der bisherigen Arbeit ihre Unterstützung gewährt haben, sagen wir unseren herzlichsten Dank!

I. A. des Vorstands
Dr. Schlatterer.

Vereinsausflüge im Sommer 1911.

1. Ausflug in den Kaiserstuhl am 7. Mai.

Von Endingen erstiegen wir durch das Nächstental, wo *Anemone silvestris* eben zu blühen anfing, die Orchideen aber noch sehr zurück waren, den Hauptkamm, den wir unterhalb der Katharinenkapelle erreichten. Die bekannte Kammwanderung nach der Mondhalde bescherte uns *Orchis morio*, *ustulata*, *fusca* und *simia*, *Ophrys muscifera* und *aranifera*, *Pirus aria* und *torminalis*, *Globularia Willkommii*, *Fragaria collina (viridis)*, *Polygala amara* u. a.; ferner bekamen wir die prächtige Grüne Eidechse (*Lacerta viridis*) und den seltsamen Schmetterlingshaft (*Ascalaphus macaronius*), zwei Vertreter des sonnigen Südens, zu sehen. Beim Abstieg von der Mondhalde, wo kurze Rast gemacht wurde, nach Bischoffingen stiessen wir auf *Salvia glutinosa* (noch nicht blühend) und *Actaea spicata*. Dann gings über die Höhe, durch Reben und Wald, wo viel *Coletea arborescens* blühte, nach der Sponeck und längs des Rheins zur Limburg. Der Südhang des Lützelbergs lieferte *Himantoglossum hircinum*, *Alyssum montanum*, *Dictamnus albus*, *Anthericum liliago*, *Lithospermum purpureo-caeruleum* und *Viola mirabilis* (in Früchten). Von Sasbach, wo man sich im „Löwen“ nach teilweiser Trennung wiederfand, brachte die Kaiserstuhlbahn die 17 Teilnehmer nach Riegel. Hier bildete ein gemeinsames Mahl im „Kopf“ den gemütlichen Abschluss.

2. Ausflug nach Kandern am 28. Mai.

Von Station Schliengen, wo unser Vorsitzender und Führer den tektonischen Aufbau dieser Gegend erklärte, ging die Wanderung durch das Dorf in den orchideenreichen „Föhrenwald“ (*Orchis ustulata* und *militaris*, *Ophrys muscifera*, *Cephalanthera grandiflora*, *Neottia nidus avis*), von da hinab nach Hertingen, in dessen Nähe alte Bohnerzgruben besichtigt und durchwühlt wurden, dann nach Tannenkirch, wo sich mitten im Wald eine Glassandgrube fand. Im „Ochsen“ zu Tannenkirch hatten wir die Freude, zwei Kanderaner Mitglieder begrüßen zu dürfen, die Herren Oberförster Hamm und Apotheker Rodrian, die uns als Führer zur grossartigen „Wolfschlucht“ und nach unserem Ziel, dem bretzelberühmten Städtchen Kandern dienten. In der „Wolfschlucht“ konnten wir noch die dürftigen Reste der ehemals reichlich vorhandenen *Lunaria rediviva* feststellen, ein trauriges Beispiel dafür, wie menschlicher Unverstand und Eigenutz die Natur schädigen können. Jetzt, wo es fast zu spät ist, wird die Pflanze durch Verbot geschützt.

Der Aufenthalt in Kandern bleibt allen Teilnehmern — insgesamt 23, davon 16 aus Freiburg, 4 aus Kandern, 3 aus Schopfheim — in angenehmster Erinnerung, nicht nur wegen des vorzüglichen Essens und trinkbaren Weines, sondern auch durch einen Besuch der Oberförsterei, wo sich an einen alten Steintisch im Garten, sowie an die „Goldene Sau“ und das „Jagdbuch von 1609“ interessante Erinnerungen anknüpfen liessen. Eine Wagenfahrt durch anmutiges Hügelland brachte die Freiburger über Riedlingen und Liel nach Schliengen zurück.

3. Ausflug nach dem Wutachtal und nach Bonndorf am 25. Juni.

Das überaus schlechte Wetter, das noch am Morgen in Freiburg herrschte, schreckte die meisten, die schon zugesagt hatten, zurück, so dass sich schliesslich nur sechs Teilnehmer beisammen fanden, darunter die Herren Oberförster Eberbach-Bonndorf und Seidel-Löffingen. Als man in Bachheim ausstieg, hatte der Regen aufgehört und kehrte erst kurz vor dem Endziel wieder. Langsam gings durch das Dorf hinauf zur Höhe, wo uns ein Teilnehmer wieder einholte, der schon in Reiseltingen den Zug verlassen hatte, um *Sisymbrium strictissimum* zu holen. Am Talrand fand sich dann

Botrychium Lunaria, weiter abwärts *Coralliorrhiza innata* und in der Schlucht selbst *Lithospermum purpureo-caeruleum*, *Carduus defloratus* und *Personata*, *Melittis melissophyllum*, *Aquilegia vulgaris*, *Hesperis matronalis*, *Lunaria rediviva*, *Centaurea montana*, *Bellidistrum Michellii*, *Aspidium Robertianum*, *Asplenium viride*, *Vicia silvatica*, die grosse Flächen lila färbte, und *Vicia dumetorum* (noch nicht blühend). Ein Abstecher auf die rechte (südliche) Talseite führte durch prächtigen Hochwald und an einem kleinen Wasserfall vorbei. Unweit von Bad Boll, das sich — wie einer von uns meinte — als „Naturschutzhütte“ besser eignen würde, denn als englische Sommerfrische, erreichten wir die Talsohle wieder. Als Anstieg zur Hochebene benützten wir die malerische Lotenbachklamm, die leider durch Entwaldung schwer gefährdet ist (s. vorher S. 88), dann einen aussichtsreichen Höhenweg. Hier fanden wir in den Bergwiesen *Ulmaria (Spiraea) filipendula* und *Hypochaeris maculata*, und — zu unserer grössten Überraschung — in buschigem Grasland sehr zahlreich *Ophrys muscifera* mit *Gymnadenia conopsea* und *odoratissima*, ferner *Gentiana lutea* und vorjährige Reste von *Gentiana germanica*. In der „Post“ zu Bonndorf erwartete uns — nur noch vier Mann stark — das wohlverdiente Mahl und eine Depesche unseres Vorsitzenden, dessen Mitkommen in letzter Stunde vereitelt worden war.

Schlatterer.

A. Binz, Flora von Basel und Umgebung, 3. Auflage¹.

Die Flora von Binz hat sich durch ihre praktische Anlage und sorgfältige Ausführung schon so viele Anhänger erworben, dass es überflüssig ist, das schon öfter zu ihrem Lobe Gesagte zu wiederholen. Wir beschränken uns daher darauf, die neuen Angaben zu prüfen, so weit sie das badische Gebiet betreffen.

Zunächst fällt auf, dass die Staudortsangaben im Grenzgebiet des Feldbergs recht ungleichmässig sind. Man kann nicht erkennen, ob Verfasser den ganzen Feldbergstock in sein Gebiet einbezieht oder nur die Südseite. So ist z. B. der Hirschsprung als Standort von *Aspidium Braunii* und *Woodsia ilvensis* genannt, dagegen sind

¹ Basel, C. F. Lendorff, 1911. Gebunden 5,00 M.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1911-1915

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Schlatterer August

Artikel/Article: [Yercinsausflge im Sommer 1911. 91-93](#)